

Die Lebensmittelmärkte. Auf der Suche nach Lebensmitteln ist gestern und auch in den vorausgegangenen Tagen der Besuch der Märkte stärker gewesen, als man es in dieser Zeit des wiedergekehrten Frostwetters erwarten mochte. Es gibt immer noch Leichtgläubige, die meinen, daß ihnen doch einmal ein Fang gelingen werde, und sie müssen immer wieder sehen, daß sich nichts in der Beschickung der Märkte gebessert hat. Grünwaren, die sonst um diese Zeit noch ausreichend zu haben waren, wie Kohl, Karfiol und Spinat, sind fast nicht zu haben, obgleich die vorausgegangenen milden Wochen es begünstigten, daß wenigstens in den Mistbeeten einiges Gemüse gedieh. Es reicht natürlich nicht für den großen Bedarf. Deshalb gibt es noch immer nichts als Rüben und wieder Rüben. Neben den **S a l m r ü b e n** um den bisherigen Kilogrammpreis von 36 bis 40 Heller werden die sehr oft mit vielem Mist verunreinigten **g e l b e n R ü b e n** mit 70 Heller bis 1.20 Kronen angeboten. Als einzige Abwechslung gibt es seit kurzer Zeit **B u c k e r r ü b e n**, deren Kilogrammpreis auf den Märkten 40 bis 50 Heller, in den kleinen Geschäften bis 64 Heller erreicht. Ihr Nährwert ist verhältnismäßig größer als der anderer derartiger Waren und sie lassen sich so mannigfach verwenden, daß es wunderbar ist, sie nicht häufiger begehrt zu sehen. In Würfel zerschnitten, mit gelben Rüben vermischt, bilden sie ein gutes Gemüse, das die Verwendung von Zucker überflüssig macht. Für den Zuckerverbrauch und die Herstellung von Sirup wird die Zuckerrübe viel zu wenig ausgenützt. Auch die **N i e s e n k o h l r a b t**, die man für 70 Heller bis 1 Krone erhält, werden zu wenig geschätzt. Leider fehlen Kartoffeln und andere Magenfüllmittel so völlig, daß das obde Rübenfutter die Trostlosigkeit unserer Ernährung bezeugt. Es dauert noch immer sechs bis acht Wochen, bis die neuen Frühlingsgemüse kommen. Mittlerweile sucht man vergeblich nach einem Ausweg. Auch mit dem Fleisch wurde es schlecht. Bisher konnte man wenigstens, wenn man Geld hatte, **S c h a f f l e i s c h** in Masse bekommen. Nun ist es damit aus. Gestern lagerten in der Fleischhalle kaum 150 Kilogramm und die paar Duzend Schafe, die man dann ausgeschrotete, genügten nicht für den Bedarf. Größeres Interesse fand das **S e l c h f l e i s c h**, das in kleineren Mengen ausgelegt war, das aber wegen seines hohen Preises von vielen verschmäht werden muß. Um die gefelchten Schweinstöpfe war die Nachfrage klein. Man ist daher immer wieder auf das **Pferdefleisch** angewiesen, das wegen seines hinaufgetriebenen Preises von vielen auch nicht mehr als Nahrung, sondern nur noch als Genussmittel erworben werden kann. Gefrorenes **S c h w e i n e f l e i s c h** soll in kleinen Mengen in den nächsten Tagen in der Fleischhalle ausgeben werden.